

## **PRESSEINFORMATION**

### **James Joyce in Bregenz, Feldkirch und Salzburg. Wiener Fotoausstellung zu James Joyces Österreich-Aufenthalten**

*Utl. In Wien sind seit 7. Juni 2011 erstmals jene Fotografien gesammelt zu sehen, die James Joyce und seine Familie in Bregenz, Feldkirch und Salzburg zeigen, darunter einige bislang unveröffentlichte Aufnahmen.*

Seit 7. Juni 2011 sind in der „Volkshochschule Hietzing“ in Wien unter anderem jene zwölf Fotografien zu sehen, die James Joyce in Bregenz, Feldkirch und Salzburg zeigen. Die weltweit verstreuten Fotografien wurden eigens vom Wiener Germanisten Andreas Weigel zusammengetragen, der seit einigen Jahren die „rot-weiß-roten Flecken“ in James Joyces Leben und Werk erforscht und in der Absicht dokumentiert, Joyces Österreich-Aufenthalte sowie ihre biografischen und künstlerischen Folgen bekannter zu machen.

#### **Fünfwöchiger Salzburg-Aufenthalt**

Im Sommer 1928 hat James Joyce mit seiner Lebensgefährtin Nora Barnacle und der gemeinsamen 21-jährigen Tochter Lucia fünf Tage in Innsbruck und anschließend fünf Wochen in Salzburg verbracht. Dort traf Joyce unter anderem seinen Bruder Stanislaus, der mit seiner frisch angetrauten Frau Nelly im Pongau in den Flitterwochen war, den britischen Schriftsteller John Drinkwater und dessen Gattin, die australische Geigerin Daisy Kennedy, den amerikanischen Kunstmäzen Otto Kahn, die Salzburger Künstler Adolph Johannes Fischer sowie Stefan Zweig. Zudem half Joyce Stuart Gilbert in Salzburg bei dessen „Ulysses“-Kommentar (1930), der im deutschen Sprachraum als „Das Rätsel Ulysses“ (1932) bekannt wurde und musste wegen mehrerer Augenentzündungen den Salzburger Augenarzt Anton Toldt aufsuchen.

#### **Künstlerische Folgen des Salzburg-Besuches**

Die Ausstellung zeigt auch jene vier Schwarz-weiß-Fotografien, die der Salzburger Maler, Schriftsteller und Kunstsammler Adolph Johannes Fischer im Sommer 1928 bei seinem gemeinsamen Ausflug mit Joyce im bayerischen Raitenhaslach aufgenommen hat und die 1929 unter dem Titel „Fluviana“ in Eugene Jolas' Avantgarde-Zeitschrift „transition“ veröffentlicht wurden. Ergänzend ist auch die einzige erhalten gebliebene Fotografie des Raitenhaslacher „Salzach Museums“ zu sehen, wo die von Fischer fotografierten Schwemmholz- bzw. Strandgut-Schaustücke ausgestellt waren.

Ausgestellt wird zudem eine Ablichtung jener „James Joyce“-Porträt-Lithografie, die sich seit 1950 im Besitz des „Salzburg Museums“ befindet und die Signatur „A.J. Fischer“ trägt.

#### **Dreiwöchiger Feldkirch-Aufenthalt**

Ab Mitte August 1932 lebte Joyce drei Wochen in Feldkirch, wo sich seine psychisch angeschlagene Tochter Lucia seit Anfang Juli unter Aufsicht des befreundeten Verleger-Ehepaares Maria und Eugene Jolas erholen sollte. Während dieses Feldkirch-Aufenthaltes hat Joyce Jolas anvertraut, dass sich am Bahnhof Feldkirch 1915 das „Schicksal des Ulysses“ entschieden hat.

Jolas berichtet zudem, dass sich Joyce in Feldkirch sehr wohl gefühlt und die Ausarbeitung des „The Mime of Mick, Nick and the Maggies“ genannten „Finnegans Wake“-Kapitels große Fortschritte gemacht habe. Joyce setzte dessen Ausarbeitung

in Zürich fort, vergaß aber das fertige Manuskript Anfang November 1932 in einem Pariser Taxi. Als dieses trotz intensiver Nachforschungen nicht gefunden werden konnte, musste Joyce die verlorene Kapitelversion, von der er keine Kopie besaß, Mitte November 1932 anhand seiner Notizbücher neu formulieren.

### **James Joyce und die Wiener Moderne**

Zwei geistesgeschichtlich interessante Dokumente erinnern an James Joyces Unterstützung der österreichischen Moderne: Aus dem Jahr 1930 stammt der gemeinsame Aufruf von Karl Kraus, Arnold Schönberg, Heinrich Mann, Valéry Larbaud und James Joyce zur Gründung einer „Adolf Loos Schule“, aus dem Jahr 1936 jene kalligraphisch gestaltete, von Thomas Mann und Stefan Zweig formulierte „Glückwunschartikel zu Sigmund Freuds 80. Geburtstag“, die auch von James Joyce unterzeichnet wurde.

„Beide Dokumente wurden von der Joyce-Forschung Jahrzehnte lang nicht wahrgenommen, obwohl es zahlreiche Spezialpublikationen über Joyce und Freud bzw. Joyce und die Moderne gibt“, erwähnt Ausstellungskurator Andreas Weigel und schließt: „Die Ausstellung thematisiert daher vor dem Hintergrund jener Fotografien, die Joyce in Bregenz, Feldkirch und Salzburg zeigen, auch einige meiner Forschungsergebnisse über Joyces mehrwöchige Österreich-Aufenthalte und jene Österreicher und Österreicherinnen, die für sein Leben und Werk teils mehr, teils weniger bedeutend waren.“

### **James Joyce in Bregenz, Feldkirch und Salzburg**

bis 23. Juli 2011

Volkshochschule Hietzing

Hofwiesengasse 48

1130 Wien

### **Rückfragehinweis**

Dr. Andreas Weigel

Mobil: 0676 9360826

Forschungsprojekt „Rot-weiß-rote Flecken in James Joyces Leben und Werk“

Homepage: <http://members.aon.at/andreas.weigel>

### **Beispielfotografie**

Die Veröffentlichung der beiliegenden Fotografie (James, Lucia und Nora Joyce, Sommer 1932, Feldkirch) ist unter der Auflage kostenlos, dass beim Abdruck der folgende Hinweis veröffentlicht wird: „Mit freundlicher Genehmigung der Beinecke Rare Book and Manuscript Library, Yale University“

## Verzeichnis der Schaustücke

1. Salzburger Stationen: „Hotel und Restaurant Mirabell“, Schloss Klessheim, Kavalierhaus Klessheim
2. James Joyce und John Drinkwater, August 1928, Salzburg
3. James Joyce, Kathleen Markwell, Daisy Kennedy und Nora Barnacle, August 1928, Salzburg
4. James Joyce und Nora Barnacle, August 1928, Salzburg
5. James Joyce, Moune und Stuart Gilbert, August 1928, Salzburg
6. James Joyce und Stuart Gilbert, August 1928, Salzburg
7. James Joyce, Moune Gilbert und Nora Barnacle, August 1928, Salzburg
8. Lucia, James, Nelly und Stanislaus Joyce sowie Nora Barnacle, August 1928, Salzburg
9. Adolph Johannes Fischer: Porträt mit Pinsel und Palette
10. Johann Baptist Pinzingers „Salzach-Museum“ in Raitenhaslach (Bayern)
11. Adolph Johannes Fischer: „River Pictures“ „Fluviana“: A) Hydra, Foot, Lobster, Racer, B) Foot, Head of Gazelle
12. Adolph Johannes Fischer: „River Pictures“ „Fluviana“: A) Seal, B) Foot, Lobster
13. Adolph Johannes Fischer bzw. Fritz Willy Fischer: James Joyce, Lithografie des „Salzburg Museum“
14. Ellinger: „Blick in das vollbesetzte Festspielhaus in Salzburg“, Sommer 1928
15. Bahnhof Feldkirch, wo das „Schicksal des Ulysses“ entschieden wurde
16. Lucia Joyce, Sommer 1932, Feldkirch
17. James, Lucia und Nora Joyce mit Eugene Jolas, Sommer 1932, Feldkirch
18. Lucia, James und Nora Joyce in einem Gastgarten, Sommer 1932, Feldkirch
19. James, Lucia und Nora Joyce, Sommer 1932, Feldkirch
20. James, Lucia und Nora Joyce sowie Mathilde Wönecke, Sommer 1932, Feldkirch
21. James und Lucia Joyce, Sommer 1932, Bregenz am Bodensee
22. Feldkircher Stationen: „Hotel Löwen“, „k.u.k. Briefzensurstelle“, „Saalbau“, „Ardetzenberger Hof“
23. Österreichs Steckbrief gegen James Joyce. Präsidium der k.k. Polizeidirektion (Hauptstelle) Prag: Hochverräterische Umtriebe von österreichischen Tschechen im Auslande, 1916.
24. Französischsprachiges, von James Joyce unterzeichnetes Typoskript des „Aufrufes zur Gründung einer Adolf Loos Schule“, 1930
25. „Aufruf zur Gründung einer Adolf Loos Schule“ mit den Namen der fünf definitiven Unterstützer: Karl Kraus, Arnold Schönberg, Heinrich Mann, Valéry Larbaud und James Joyce
26. James Joyces Antwort auf Stefan Zweigs Einladung, dem Komitee für die „Glückwunschadresse zu Sigmund Freuds 80. Geburtstag“ anzugehören
27. Die von Thomas Mann und Stefan Zweig formulierte „Glückwunschadresse zu Sigmund Freuds 80. Geburtstag“ (1936)